

Unter diesem erhielt der Bau seine jetzige Gestalt.

Das Schloß besteht aus einem Vorderflügel und zwei parallel gelegten, in den beiden Obergeschossen durch einen schmalen Lichtschacht getrennten Hinterflügeln. Der Schacht öffnet sich nach dem Garten zugegen einen eingeschossigen, um 1820 erbauten Vorbau, der eine Terrasse trägt. An der Gartenseite zieht sich an dem Ostflügel ein von Säulen getragener Balkon hin. Die Architekturformen sind die eines kräftigen, an italienische Renaissance sich anlehrenden Klassizismus: das Erdgeschoß mit geputzter Quaderung, die Obergeschosse mit kräftigen Fensterumrahmungen. Von der Vorderfront tritt man in ein Vestibül und gelangt über eine etwas beengte doppeläufige Treppe ins Hauptgeschoß. Im Erdgeschoß findet sich eine wohl noch vom älteren Bau her stammende gewölbte Küche, sowie das gleichfalls gewölbte Archiv. Im Obergeschoß, dem Vestibül gegenüber, der Speisesaal (Fig. 244), ein stattlicher Raum von kreisrundem Grundriß, durch Pilaster gegliedert, über dem Gurtgesims ein kassettiertes Kuppelgewölbe mit mittlerem Auge und Oberlicht. Die Wände vertäfelt, die Pilaster mit feinem, ansteigendem, gemaltem Ornament. Grundstimmung blau und weiß. Der Türe gegenüber ein dekorativ ausgestatteter, weiß bemalter Ofen.

Im „roten Gartensalon“ des Erdgeschosses und in dem Vorderraume des ersten Stockes rechts (sogenanntes Empirezimmer) hübsche Türen und Spiegel aus der Zeit um 1810—1820.

Beachtenswert ist das reiche in verschiedenfarbigem Holz ausgeführte Parkett.

Im zweiten Stock liegt zwischen beiden Hinterflügeln nach der Terrasse zu die Bibliothek mit Wandschränken, deren architektonische Formgebung derjenigen des Speisesaals entspricht.

Seitlich vom Schloß das wohl noch dem 17. Jahrhundert angehörige Verwaltungsgebäude (Fig. 245), eine malerisch umwachsene schlichte Anlage. Auf der anderen Seite ein entsprechendes Gebäude.

Im Garten eine stattliche Orangerie aus dem Ende des 18. Jahrhunderts und im Park eine 1807 erbaute künstliche Ruine.

Gemälde.

Bildnis des Johann Gottlieb von Breßler.

Auf Leinwand, in Öl, 70 : 91 cm messend.

Halbe Figur. In violetter, mit Goldlitzen verschnürtem Rock; über dem blanken Kuraß den bartlosen Kopf nach der Linken gewendet, mit großer, rechts auf die Brust herabhängender, grauer Perücke.

Bez.: C. W. S. Pinx 1754.

Bildnis der Christiane Eleonore von Breßler geb. von Wehner.

Gegenstück. In grünsamtnem, besticktem, ausgeschnittenem und am Ausschnitt mit Spitzen besetztem Kleid, rotem Mantel, zurückgestrichenem, gepudertem Haar.

Nicht eben bedeutende Barockmalereien.